



STEVEN DESMOND

FOTOS VON

MARIANNE MAJERUS

GÄRTEN

an den

ITALIENISCHEN SEEN



GERSTENBERG

INHALT

*FÜR Roger Oxtoby, der mein erster
Chef-Gärtner war und mir alles
beigebracht hat, was ich weiß*

6 *Einleitung*

TEIL EINS

14 DER LAGO MAGGIORE

24 DIE ISOLA BELLA

38 DIE ISOLA MADRE

52 DIE VILLA TARANTO

68 DIE VILLA SAN REMIGIO

82 DIE VILLA DELLA PORTA BOZZOLO

94 DIE VILLA CICOGNA MOZZONI

102 DIE VILLA PALLAVICINO

108 DER ALPINIA-GARTEN

112 DER BOTANISCHE GARTEN
DER BRISSAGO-INSELN

TEIL ZWEI

118 DER COMER SEE

128 DIE VILLA MELZI

142 DIE VILLA CARLOTTA

160 DIE VILLA DEL BALBIANELLO

174 DIE VILLA SOMMI PICENARDI

190 DIE VILLA SERBELLONI

198 DIE VILLA CIPRESSI UND
DIE VILLA MONASTERO

204 DIE VILLA D'ESTE

214 *Garten-Adressen*

218 *Register*

224 *Danksagung*

Garten wuchs, und spätestens seit 1879 war er auch für die vornehme Gesellschaft ein Muss geworden, denn da beerbte Umberto I., König des jungen vereinten Italiens, und Königin Victoria die Insel – allerdings waren beide darauf bedacht, nicht zur selben Zeit anzureisen.

Heute wird der Besucher, kann hat er das Schiff verlassen, staunend erwartet, einer mit Pfeilen ausgewiesenen Route zu folgen. Es ist eine schöne Route, auf der sich beim sanften Anstieg zur Villa die verschiedenen Stimmungen herrlich zeigen. Sie beginnt in einem schmalen Hohlweg zwischen Felsen und Ulmen, der von exotischen Bäumen und Sträuchern, darunter viele australische, gesäumt ist. So hat der Besucher schnell das Gefühl, auf einer Felseninsel in einem idealen Klima mit viel Sonne und viel Wasser zu sein, in dem die Rhetoren von Sommerhitze und Winterkälte vom See gestillt werden. An diesem wohltemperierten Ort kommen Pflanzen aus allen Zonen der Welt zusammen und gedeihen frohlich Seite an

Seite. In ihrem Wohlgefühl lassen sie sich in Felsspalten aus und wachsen zu einer schlängeligen Perfektion heran, die kein anderer Gärtner erringen könnte.

Ganz unregelmäßig wirkt auch ein unerwartet schattiger Abschnitt des Weges. Dort rönt Wasser an ungesehen malerischen nackten Felsen herab, und glückselig sieht man inmitten von frischem Grün, umgeben von Farnen, die aus der Erde und aus großen Tüpfeln wachsen. Herrlich aussuchen und

Umberto: Vor der Kapelle auf der Isola Madre streckte sich ein gigantischer Garten aus einem elliptischen Teich. Die Kapelle, 1878 nach Entwürfen von Teodoro Vercellotti erbaut, ist mit Terrakottaplatten von hellem Rot gedeckelt. Die ehemalige Orangerie mehrte gleich nebenan. Racine, von Augusten, Gärten (Pachira), und Palmen nahmen die Ansicht von der Villa nach Süden über den See ein. Racine, von: Rühige Plätze findet man auf der Isola Madre heute. Hier blüht man über Eignen Einsamkeit auf die Singensende von Palmen.





Mit Anton Giugio Clerici endete die glorreiche Zeit der Familie aber auch, seine einzige Tochter Claudia Rigla Clerici blieb kinderlos und verkaufte den Besitz an Gian Battista Sommariva. Sommariva gehörte zu den neuen Spielern auf der europäischen Bühne, er war ein skrupelloser Schiffsdarman und machte sich die Viceré, die Napoleons politische Neuordnung bot, zunutze. Im Gegensatz zu seinem Rivale, dem Patrioten Francesco Meli d'Illo in der Villa Meli auf der anderen Seite, kam Sommariva aus ärmlichen Verhältnissen und war bei einem Friseur in die Lehre gegangen. Unter Napoleons Herrschaft stieg er konsequent zu einem der reichsten Männer Norditaliens auf. In der Eingangshalle trug er als selbstverliebter *aristocrate* auf. Seine lebensgroße Statue aus weißem Marmor zeigt ihn mit üppig lockigem Haar und römischen Toga. Selbst sein Name, Sommariva, spricht dafür, dass er hier einer selbst nach oben geschafften hat. Er blüht herausfordernd zur Villa Meli – deren Besitzer



Levoe fern vom Meer. Das unermessliche Felsenmeer von Palmen und Rhododendren vor dem Hintergrund eines klaren Himmels gehört zu den besonderen Reizen der Villa Carlotta.

Levoe fern vom Meer. Die Ansicht des Landschaftsbauers Jean-Joseph-Ernest Schickel zeigt die damals Villa Sommariva genannte Villa 1819 mit den gleichseitigen Gartenreusen zu beiden Seiten des Hauses.

Oben: Aussehen und üppige Rhododendren-Kippeln mit einem Blick zum Burghang der Villa Carlotta. Auf der anderen Seite steht nachweislich die alte Ruine von Clivio der Villa Meli.